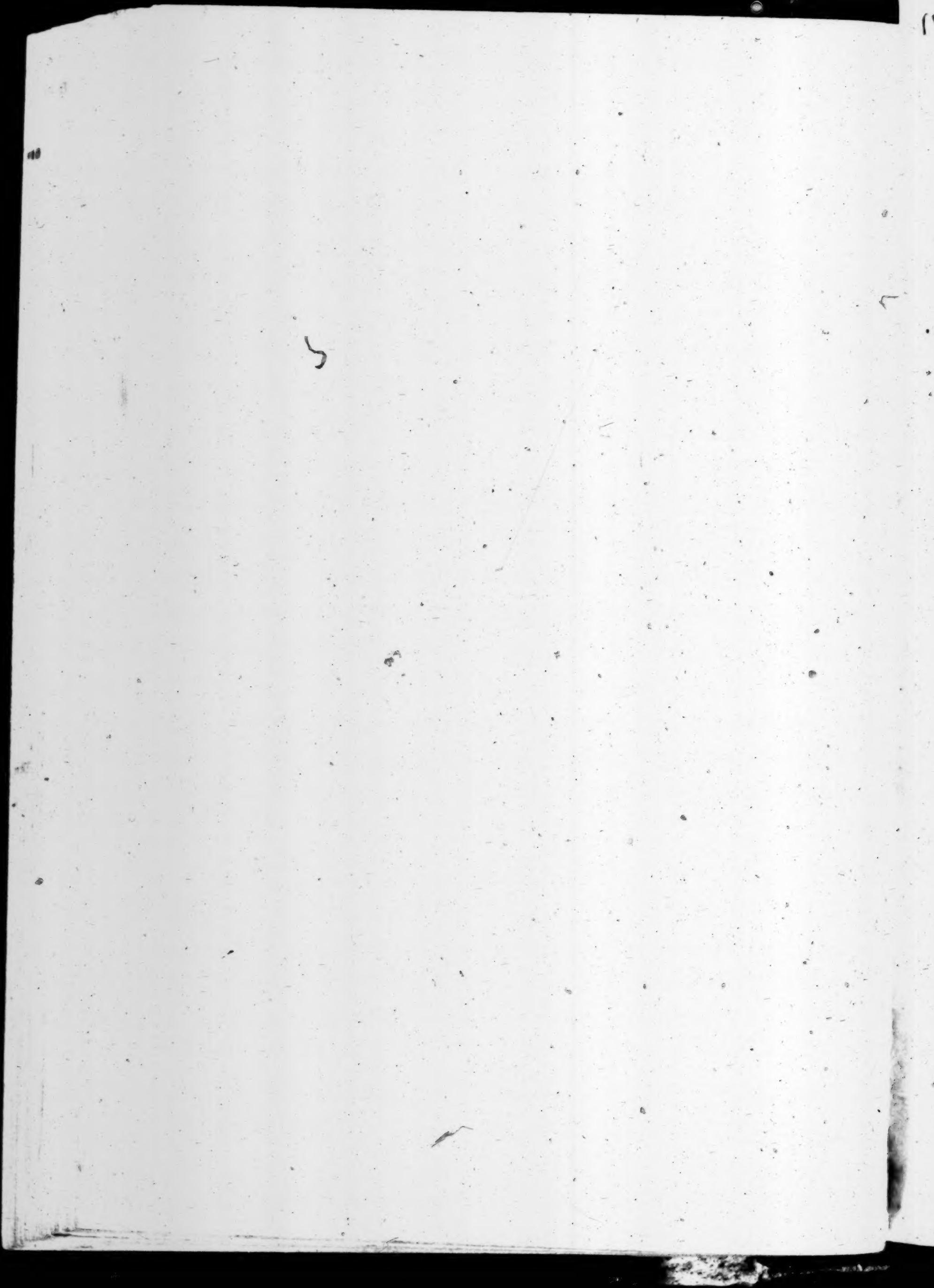


Eine DISPVTATION von Mitteldingen/ vnd von den itzigen verenderungen in kirchen/ die Christlich vnd wol geordent sind aus dem Latein verdeudscht.

Mit einer Vorrede

Durch M. Nicolaum Gallum Pfarherrn zu Magdeburg zu S. Vlrich.

Oseæ 4.

Du verwirffest Gottes wort/ Darumb wil ich dich auch verwerffen/ das du mein Priester nicht sein solt.

I. SAMVEL. XV.

Gehorsam ist besser denn opfer/
vnd auffmerckē besser denn das fett
von Widern/Deñ vngehorsam ist
eine zeuberey sünde/vnd widerstre-
bē ist Abgötterey vnd götzendienst.
Weil du nu des Herrn wort verwor-
fen hast/hatt er dich auch verwor-
fen/das du nicht König seiest.

Als es zu Augspurg erstlich noch beschlossen solt werden/ das man die lehr vnd Cæremonien vnserer Kirchen / nach inhalt des buchs daselbs vorgelegt/verendedern solte/bin ich neben andern / die der waren Christlichen Religion geneigt/in meinem hertzen auch nicht wenig verwund/hab meinen schmertzen des halben gefült vnd gedacht/es würde darauff vonnöten sein einem jeden sein bekentnis zu füren vnd etwas zu leiden für die lehr/die wir so lang in vnsern kirchē mit gutē fried gehabt hettē. Aber was geschihet? Da wurden bald etliche Bedencken der fürnemesten in vnsern kirchen fürgebracht/vnter welchen einer gleich als die sach am treffen war / vñ der beschlus jtzt gehen solte/allen andern mit seinem vrteil vorgriffe / gab fast alle Cæremonien die das buch gebeut/auch etliche Artickel der lehr vnd ander stücke auff das einigkeit in der Religion vñ weltlicher fried erhalten möcht werden/auffs aller weitleufftigste nach / dermassen/ das er auch den bericht von der Rechtfertigung vnd hohmesse/wie im selben buch vermeldet ist/anzunemen vnd nicht zuuerwerffen/seinem Fürsten rath gab.

Auff solchen radschlag ward als bald von vns in der kirche/darin ich dazumal Predigte/begert/das wir mit dieser meinung auch solten zu frieden sein/oder doch etwa einen anfang solcher verēderung eingehē. Da ward nu mein hertz zum andern mal verwund/durch das blinde vrteil vn-

serer præceptorn/vnd von wegen jhrer absonde-
rung/welche ein grewlichen abfall in vnsern kir-
chen/vnd vieleicht grösser/denn alle anschleg vnd
rüstung der Feinde hetten können ausrichten/
machen wolten. Was ich auch daselbs für eine
meinung/nicht one threnē gesagt habe/das kön-
nē meine mitdiener im Euangelio Christi/welche
dabey gewesen sind/bezeugen. Also/nicht lang
darnach/als noch mehr vrsachen fürfielen/bin
ich sampt denselben meinen mitgehülffen mit ver-
günstigung vnd willen eins Raths/vom dienst
vnd aus der Stat desselben orts/gezogen. Denn
wir hieltens dauor/wenn gleich ein Engel vom
Himel keme/vnd ein ander Euangelium lerete/
das wir jhm nicht gehorsamen/noch die Cæremo-
nien absondern solten von der lehr/vornemlich zu
dieser zeit/vnd mit solcher gelegenheit.

Dis ist der anfang gewest meines vornemens
vnd kampffs in diesem handel von Mitteldingē/
da mich/als ich den Jllyricum noch nicht hatte
hören nennen(das nicht jemand dencke/ich sey
darnach von jhm vberred worden)vnd noch nie-
mand/da ich von wüste/vor derselbē zeit/der mei-
nung vnser Præceptorn widdersprochen hatte/die
einfeltige Regel des worts Gottes/vnd einfeltig-
keit meines glaubens/in diese warheit gefurt hat/
welche auch fast in meiner antwort/die ich zur-
selben zeit dem Rath desselben orts gegeben hab/
vnd hernachmals durch andere in druck kom-
mē/begriffen ist. Es hatte mir auch diese einfeltig-
keit eine zimliche neigung meines hertzē gemacht/
das ich zurselben zeit mich nicht geweigert hette/

in bekentnis derselben Lehr vnd meinung zuster=ben/ Wie vns denn dieselbe gantze zeit vber / alle stunden gleich/gefehrligkeit zubesorgen gewesen ist. Gott sey mein zeuge/das ich nicht liege/Ich sage auch solchs meinet halben nicht/ das weis Gott.

Also zohe ich widder gen Wittemberg/denn ich hatte eitel herrliche gedanckē von meinen præ=ceptorn / war voll liebe gegen jhnen/vnd meinte noch jmmerdar/die vorige schrifft were jhnen et=wa von andern felschlich zugelegt/ gedachte auch weiter von jhnen zu lernen. Aber mir ka=men von tag zu tag mehr schrifften zuhanden/ die den vorigen gleich waren/will nicht sagen er=ger. Zu dem kam auch das Leipsische Interim heruor/darin die Theologen jhre meinung gesagt vnd drauff gedrungen haben. Denn als die andern Stende auff denselben tage/etliche stück im vorgelegten Buch strafften/haben die Theo=logen selbs bekant/das sie neben andern/dassel=be Buch gemacht hetten / vnd wolten dieselbe meinung nicht endern/ * Sie habē auch vrsachē

* Auff das ein jeder Christ solchs dester klerer vnd gewisser zuuernemen habe/wil ich hiebey schreiben jhre eigene wort aus der schrifft / welche sie die Theologen von dem Leiptzigschen Interim/auff der Ritterschafft vnd Stete bedencken/ vberge=ben haben/vnd lauten dieselben wort also.

Erstlich berichten wir/das die vbergebene artickel (nem=lich des Leiptzigschen Interims)nicht von vns alleine bedacht vnd gestellet sein/sondern von andern mehr Pastorn vnd Predi=gern /darūb wir sie nicht zuendern gedencken/so sind sie auch also gestellet /das sie annemlich/vnd nicht allein nicht ergerlich/son=dern auch zu guter vnterweisung vnd zu gutem Exempel dienst=lich sein werden.

Dz aber etliche sorgfeltigkeit furfellet in artickeln/de ordina=

tione

tione / Cõfirmatione/Vnctione/ Missa/thun wir diesen bericht

Erstlich von der ordination/ist durch Gottes gnade zu hoffen/ wie es auch die noturfft ist/sonderlich vmb der nachkomen willen/das solche Bischoue sein werden (als Sydonius/Julius/Carlewitz) die sich der Kirchen getreulich mit ordination/ examine / visitation vnd andern Bischofflichen emptern annemen etc.

Hieraus hat nu ein jeder Christ zuuernehmen/ das wir nicht vergeblich vnd in wind fechten/oder auch so vergessen sein an vnsern Preceptorn/ vmbsonst oder vmb geringe ding / vns öffentlich wider sie einzulassen/So hören sie noch nicht auff/beide heimlich vnd öffentlich/solchen abfall/ zuschmücken/zuunterbawen/ fort zusetzen/vnd dadurch das H. Euangelion zuuervnehren/ zuuerdrücken/den Babst mit seinen greweln einzusetzen etc. darumb heists albie wie Christus spricht Luce xiiij So jemand zu mir kömpt vñ hasset nicht sein Vater/Mutter/Weib/ Kind/ Bruder / Schwester/auch darzu sein eigen leben/der kan nicht mein jünger sein etc.

vnd grossen nutz der Cæremonien / welche die Stende gestrafft hatten/vorgewand/vnd haben also die andern gar auff jhre meinung gezwungen/wie denn solchs alle schrifften die daselbst öffentlich fürgelegt sind/bezeugen.

Zu dem/horte ich auch öffentlich in der Kirche vnd Collegio offt selbs Reden/die den vorigen fast gemes waren/vnd denen die es mit jhnē nicht hielten/sehr beschwerlich. Zur selben zeit hub ich weiter an/der sache recht mit gantzem ernst nachzutrachten/vnd mit mir selbs zu kempffen. denn ich lies mich düncken/das ich leichtlicher jrrē könte denn solche grosse leute/von welchen ich die Lehr empfangen hatte/vnd das es gefehrlich were/von jhrer meinung abzutreten/ Doch sahe ich auch/das sie die Verenderung/ etlicher stück in der Lehre vnd Cæremonien/jhnen gefallen liessen/vnd dazu hulffen. Aus diesem allen vermarckte ich auch/das ich bey mir selbs

schier

schier anfieng etwas zu zweiffeln an etlichen erklerten Artikeln der lehr/in welchen ob ich etwas studirt habe/vnd verstehe/da will ich andere leut von richten lassen/die mich als gute freunde in sonderheit/oder auch in meinem Ampt erkant/vnd Predigen gehort haben.

Ferner spürete ich daraus an mir/das mein glaube abnam im gebet/vnd das mein muth vnlustiger war zubekennen/Item/das ich sehr anfieng zu zweiffeln/vmb welche Artikel ich etwas leiden oder nicht leiden wolte. Ich horte auch das etliche andere mehr hierüber klagten/vnd in gleichem kampff lagen.

Was solt ich nu thun? wo solt ich mich hin keren? zum Gesetz/sagt Esaias/vnd zum zeugnis. Darumb hub ich an vnd las zusammen die aller deudlichsten vnd klerlichsten zeugnissen des worts Gottes/von eim jeden streitigen Artikel. Hierzu gebrauchte ich auch mir zur sterkung/der meinung/Argument/vnd kempff/welche vnsere Præceptores selbs gehabt haben/da es noch wol stund/nu aber hengen sie den mantel nach dem winde. Es dieneten mir auch zur bestendigkeit etliche reden/welche bezeugten/das die jenigen von jhren eignen gewissen gefressen würden/die zur Verenderung rieten/oder sich dazu bereden liessen. Zu dem/bat ich vnsern Herrn Gott/das er mir seiner zusagung nach/den Geist der warheit geben/vnd mein hertz versiegeln wolte. Hierzu stimmete auch die einhellige meinung vieler gelerter Gottfürchtiger menner/die solchs einhelliglich/mündlich vnd schrifftlich vor mir bezeugten/

vnter

vnter denselben war Jllyricus/welcher das seine auch dazu gethan hat/vnd ich dancke jhm darumb. Der andern sind etliche solche leut/das sie die Præceptores / als verstendige erfarne Leut in der Religion/selbs loben. Also ward ich nu widder gesterckt / vnd kam endlich nach diesem kampff/widder auff die einfeltigkeit meines glaubens/den ich im anfang dieser sachē gehabt hatte/nemlich/Wen gleich D. Luther selbs/oder ein Engel vom himel ein ander Euangelium brechte/ vnd zur absonderung der lehr von den Cæremonien/dieser zeit vnd gelegenheit/ riete / das mann jhn nicht solte hōrē/ Sintemal diese verenderung vnd zureissung öffentlich widder Gottes wort ist/ wie in nachfolgenden Artickeln beweist soll werdē.

Nach diesem kampff erwuchs mir noch ein anderer/denn ich bedachte/wie schwer vnd doch nōtig es nu sein würde jtzt von vnsern Præceptorn abzutreten. Die kamen mir in sinn / jhre kunst/ grosses ansehen / jhr verdienst vmb vns vnd die gantze Kirche/ Jtem/das es sehr gütige gute leut weren. Jch verhoffte aber doch noch jmmerdar/ es solte entweder jr hoher verstand/oder anderleut vermanungen/die allenthalben vnd offt/nahend vnd fern her gebracht worden/etliche von trefflichen gelerten/auch ansehenlichen personen/oder das gebet der Christen jhnen geholffen haben/ oder sich sonst etwas zugetragen haben/dadurch jhr vornemen verhindert würde. Hiezu vbergab ich jhnen auch selbs meine meinung schrifftlich/ sie dadurch zuwarnen / Sagte es in der Predigt auffs aller freundlichste als ich konte/doch nicht

one

one gefahr / in dem ich meine eigne schwacheit vnd kleinmütigkeit auch gern hiemit bekenne/ Ward offt zornig vber den Illyricum/zeigt jhm an mündlich vnd schrifftlich/das er entweder die sach in sonderheit solt vorgenomen haben(wie er zwar gnugsam gethan)oder solte ja zum wenigsten/weil ers für jdermanne wolt offenbarn/ein wenig gelinder mit den Præceptoribus vmbgangen sein/vnd jhrer Ehre/welcher ich allezeit gantz geneigt gewesen / vnd noch auff diesen heutigen tag günstig bin/auch der lehre des Euangelij verschont haben/dauon man solcher zwitracht halben/vbel reden würde. In solchen gedancken war ich/zohe auch also meinem beruff nach/von Wittemberg zu dieser meiner kirche/darin ich jtzt Lehre.

Weil ich aber so der besserung hoffe/Sihe/ da wird bald gesagt vnd geschrieben / das vns das Leipsische Interim / welchs durch schendliche Hurerey im vorigen jar aus dem Augspurgischen geboren war/auch ein schandhurenkind/ dem vorigen gleich geboren hette. Die artikel des Auszugs/gedruckt vnd geschrieben/wie sie angeschlagen waren/werden vns für die augen gehalten / daneben ein gestreng ernst Mandat/das dis schandhurenkind das Priesterthumb solt jnne haben im volck Gottes/Solchs ruffen etliche von den fürnemsten Theologen aus/loben das heilige kind/gleich als were es vberaus gut vnd dienstlich/die Kirchenzucht vnd gute Ordnung /welche der Luther mit seiner zenckischen vnnötigen halstarrigkeit zurissen hette/widder auffzurichten.

Den Amptleuten in Steten wird befohlen / das sie schörganten vnd hencker sein / vnd also auff beiden seiten die Theologen vnd Amptleute anhalten sollen/das ja das werck wol von stat gehe.

Also wird den armen Pfarrherrn vnd Kirchē eine newe Religion auffgedrungen / vor welcher doch aller menschen gewissen/die sie annemen/ schew haben/noch dürffen sie nicht ein mal mucken dawidder. Gewalt vnd Lügen helffen einander/das solchs weiter vortgesetzt werde. Wer in denselben Lendern mit vernunfft vnd ansehen begabt ist / wird fein freundlich durch geschenck/ durch gute wort/vnd andere gütige wege hinan gefurt/ Die andern vberrumpelt man mit gewalt vnd schrecken. Wer sich nicht wil schrecken lassen / wird vom Ampt gestossen / vnd mus das land reumen. Endlich verwilligen die grossen Stete am ersten/Etliche wenig heben das werck auffs aller sewberlichste an/auff das jhr vrteil vñ Exempel das land beschwere/das land aber andere vmbligende lender vbertölpele oder verursache / das sie widder jhren willen hinnach müssen/Wol angefangen/sagt jener/ist halb gethan. Weñ nu auch weise vnuerdrossene Antreiber dazu komen/so können die leut algemehlich gewonen/wenn sie etliche Mittelding angenomen haben/das sie darnach auch das Interim vñ Babstumb darzu annemē. Deñ weñ die bestendige Lerer durch die erste verenderungen vertrieben oder krafftlos sind worden/so wird darnach niemand sein/der sich dawidder setzen kan.

Dis ist kein falscher argwon/es beweist sich

an der

an der that also. Denn es sind ja öffentliche Artikel vorgelegt worden/vnter dem namen vnd schutz der fürnemsten Theologen vnd Oberkeiten in vnsern kirchen. Die Stet haben verwilligt/Es werden schon verenderung gemacht. Ob sie aber gleich zu Wittemberg noch nicht sind auffgericht/so haben doch die fürnemsten daselbs am ersten drein verwilligt/ja sie habens machen helffen/Das sie aber noch hinterm berg halten/das ist jhnen zu vielen sachen dienstlich. Ob auch etliche Stete gleich noch nicht möchten verwilligt haben/so werden sie sein doch nicht vberhoben sein. Denn wenn solche Forderer vnd Exempel verhanden vnd im werck sein/was haben die armen schwachen anders zuerwarten/denn das es jhnen gehe/wie den andern? So darff man auch nicht fürgeben vns zuüberreden/wie rein oder wie nützlich die Artikel des Auszugs sein. Es ist doch der Rabe wie seine jungen/wenn mann gleich noch so lang dran zeucht/Vñ dieser junger Rabe/sampt seinen eltern/groseltern vnd voreltern/hengen fein aneinander/vnd küssen einander/das ist/die letzten Leipsischen Artikel sampt dem vorgelegten befehl/fordern die ersten öffentlich/die Ersten fordern das Interim/das Interim fordert das Babstumb. Was auch für Gottlose stück an etlichen (wie mans ansihet) kleinen dingen hengen/werden vnsere folgende Artikel gnugsam erkleren.

Weil ich denn nu sehe/das es also zugehet/das vnsere vornempste Kirch vnd mutter der andern/sampt jhren töchtern/vielen löblichen kirchē

 bis

bis hieher/welche/nahe vñ fern gelegen sein/vom wort vnd gehorsam Gottes in jrthum vnd verterb gefurt wird/vñ das derselbe schade vns auch für der thür ist / So hab ichs dauor gehalten/ das mir meins Ampts halben gebüren wil/das ich den Wolff/der jtzt nahe ist/vnd sich vnterstehet in den schaffstall zu kriechen/mit lauter stim anzeige/vnd mit solchen farben abmale/dabey er von meinen schaffen erkant vnd vermieden werden möge. Die soll ich nicht harren / bis er öffentlich diese herde angreiffe/oder heimlich etliche schaff erwürgt habe. Habt acht/ sagt S. Paulus /auff euch selbs vnd auff die gantze Herde/ vnter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischofen/zu weidē die gemeine Gottes/welche er durch sein eigen blut erworben hat. Denn das weis ich/das nach meinem abschied werden vnter euch komē grewliche Wolffe/die der Herde nicht verschonen werdē. Auch aus euch selbs werdē auffstehen Menner/die da verkerte lehre reden/die Jünger an sich zuziehen. Darumb seid wacker. Diese predigt vermant vñ verpflichtet alle Christliche Pfarrherrn vnd Lehrer/sonderlich jtzt dieser Lande/das sie sich vnd jhre kirchen nicht sollen betriegen lassen / vnd jhre seelen erretten von dem ernsten vrteil des gestrengen gerichts Gottes/das durch Gott die verlornen seelen / von der prediger henden fordern wird/die jhrē leuten nicht verkündigen / die gegenwertige Jrthumb/Abfall/Verdamnis/nach Gottes wort vnd nach jhrem beruff. Ezech. III.

Es wolt mir auch sonderlich souiel dester

grosse

grössere sünde vnd schande sein / für der gantzen Christlichen kirchen/sonderlich Deudsches landes / so etwas durch meinen vnfleis verloren würde von dieser kirchē/reinigkeit vñ bestendigkeit welche kürtzlich vor dieser zeit / von den newen Cæremonienmeistern selbs/für Christlich/für gerecht / für ein sonderlich werck vnd gabe Gottes dieser zeit gehalten ist worden.

Zum andern / gleich wie ich dieser meiner kirche schuldig bin / das ich die ware lehr vnd Gottfürchtigkeit mit allem fleis erhalten helffe/ von wegen meines Ampts darein ich hie gesatzt bin/also erkeñ ich mich auch/von wegen des/das ich ein Christē bin/Christo vnd seiner kirche durch die Tauff eingeleibt / gantz eigen/schüldig vnd pflichtig in allen sachen. Christo dermassen/das ich nach meinem vermögen/so viel ich kan/seine/ als meines Heupts vnd Herrn ehre/welche jtzt bey sehr vielen in grosser gefehrligkeit stehet/allenthalben rette/mit Lehren/Vermanen/Trösten/ vnd Beten/ Denn das erst vnd ander Gebot legē mir solchs auff/das ichs mus thun. Was aber die kirch betrifft/da ists auch billich(weil jtzt allenthalben viel glieder dauon verfaulen)das ich mich auffs fleissigst jhrenthalben bemühe/vnd die jtztgemelten mittel vnd hülff/zu jhrem besten auch gebrauche/nemlich /Lehre / Vermanung/ Trost/Gebet/Vnd solchs mus ich thun der grossen verwandnus halben/die ich mit jhr habe/in der gemeinschafft aller güter Christi/Darnach auch von wegen des Gebots von der liebe.

Das aber solche verfaulung vertrieben oder

 gehei-

geheilet möcht werden / so solten jtzt alle glieder der gantzen Kirche ein sonderlich gros mitleiden miteinander haben/eins solt dem andern die sorg vnd mühe tragen helffen/gleich wie die glieder in des menschen leibe solche sorge für einander tragen I. Corinth. XII. Die vornempsten glieder/ als Prediger/ weltliche Oberkeit / vnd andere die sonderliche gaben für andern haben/solten vor den andern schwachen gliedern hergehen/wie sie vor zeiten in der Ersten kirche Christliche versamlung miteinander gehalten / vnd eintrechtiglich beschlossen haben/was man thun solte/Vn̄ haben die andern zu gleicher zeit vnd in gleichen fellen gestercket. Darumb sündigt jtzt auch die gantze kirch/die noch rechtschaffen ist/nicht wenig/das sie sich so trennen lest. Zum andern sündigt ein jeder für sich in sonderheit noch mehr/ das er sein ampt ligen lest/oder verseumet.

Die jenigen/welche sich der auffgelegten verenderungen teilhafftig machen/werden aus gliedern Christi/glieder des Antichrists / weil sie seine malzeichen annemen/vnd beten das Thier an/ auff das sie keuffen vnd verkeuffen mögen. Es hilfft sie auch (es sey denn sach das sie busse thun) nicht mehr/jhres abfals halben/das sie Christē heissen/von Christo wissen/vnd gleich viel eusserliche Gottesdienste behaltē/wie auch solchs dem Antichrist vnd den Teuffeln gar nichts nütz ist.

Die andern/welche noch hin vn̄ her in Bekentnis der lehr zusamen halten/vnd in die verenderung nicht willigen/noch sich dazu begeben/thun doch

doch auch eine grosse sünde für Gott/damit das sie die ehre Gottes vnd heil jhrer mitglieder also lassen vnterdrückē/vñ sich der nicht mit ernst anmassen. Vnd diese verlassung ist ein gewis zeugnis/das in der andern gantzen kirche der Göttlich einer vnd liebe des nehsten schwach ist worden. Wolt Gott es were nicht auch ein zeichen einer zukünfftigen grossen straff Gottes vber vns alle. Darumb solt man diese sünde jtzt zu hertzē nemen/vnd die gegenwertige furcht vberwinden durch den glauben vnd gebet/in welchen stücken jtzt die gantze kirch sich schemen mus gegen dem einigen Luther/ das sie von solcher bestendigkeit vnd glauben schier gar nichts mehr hat.

Es hilfft auch hie etliche nicht/das sie sagen. Ein jeder soll für sich mit seiner eignen gefahr bekennen / wenn die bekentnis von jhm erfordert wird. Denn sie wird jtzund warlich gnug von vns allen erfordert / von etlichen in sonderheit/als von den Meisnischen vnd dergleichē kirchen/auff welche die newen Ordnung jtzt schon gedrungē wird/Von den andern aber in gemein/ als von den kirchen ausserhalb Meissen/vñ wird auff beiden teilen / ein jglicher für sich selbs angestrengt/die Lehrer vnd Oberkeitē auff eine sonderliche weise/die Leien auch auff eine besondere. Wenn du nu die erforderung nicht anders verstehest / denn allein so fern / als wenn einer in besonderheit vorgefordert vnd gedrügē wird/seines glaubens halben rechenschafft zugeben/so hastu weit gefelt. Aber der Satan wolt mit solchem vornemen die sach gern dahin bringen/das

die

die glieder auff solche weise von einander getrennet würden/vnd ein jgliches für sich allein stünde/damit er sie also einzelen jmer eins nach dem andern deste leichtlicher mit gewalt vnd betrug vberwinden/vnd das reich allein behalten könte.

Zum dritten/weil mein gewissen/mit Gottes wort/widder die Artikel der newen Reformation gefangē ist/vnd mein hertz durch das öffentlich fürbringen derselben verwundet/so sind die Anfenger solches geschehenen schadens/mir vnd andern schüldig/das sie vnser gewissen vnd hertzen widder von derselben betrübnis entledigen. Weil sie aber solchs nicht thun wollen/sonder fortfaren/die gewissen noch herter zuuerstricken/So haben wir dennest noch so viel freiheit/das wir heimlich dawidder seufftzen/auch öffentlich dawidder vnser zeugnis vnd klage thun mögen.

Durch diese vrsachen/nemlich/meines sonderlichen Ampts/auch gemeinen befehls halben/Item/durch gantz billiche erforderung meines verwundten gewissens vnd hertzen/bin ich bewogen worden/das ich vor nötig geacht vnd gewolt habe/dis mein bekentnis vnd klage/widder die verstellung oder viel mehr zerstörung/der wol vnd Christlich geordenten Kirchen/öffentlich an tag zugeben.

Vnd weil kein mensch etwas an den Adiaphoristen erlangen kan/weder durch vermanung/noch durch bit/noch durch straffen/sonder sie viel mehr von tag zu tag weiter fortfaren/noch mehr Kirchen von Gottes wort abzuwenden/so mus ich dem gezeugnis/welches dem Jllyrico beide

Gottes

Gottes wort vnd die erfarung gibt/frey öffent-
lich beifallen/nemlich/das er vom Gotte sonder-
lich dazu beruffen sey/diese sach also vorzunemē/
aus welcher Erfarung wir auch vermerckē/nach
dem Jllyricus bald im anfang der sache/als er
die Theologen ein mal oder zwey vermant hatte/
jmmer hefftiger vnd hefftiger widdersprochen
hat/widder vnd vber vnsere regeln/dadurch wir
grössere linderung suchten/das auch zur selben
zeit kein ernst zu gros hette sein können.

Aber Gotte sey lob vnd danck/das er bald
jemand geben hat/der diesen Adiaphoristischen
geist hat können vrteilen/vnd sich dawidder dör-
ffen legen. Des Jllyrici Christlicher eiuer vnd
erbeit ist auch bisher nicht vergeblich gewest im
Herrn. Jst doch dis allein mit keinem gut zube-
zalen/das nu die betriegerey gnugsam entdeckt/
die warheit vor der lügen vertedingt ist worden/die
Regel des glaubens vñ Christlichē wandels/wel-
che ist Gottes wort/höher gepreiset ist/das die leut
darauff mehr sehen sollen/denn auff alle mensch
liche klugheit vnd verstand/Die zween wege/wie
fern man Enderung machen oder nicht machen
soll/sind gleich als in einer tafel fur die augen ge-
malet/das man nu weis/wie weit vnd wie fern
man darinne gehen sol/nemlich/das alle Ende-
rungen zu dieser zeit/die widder Gottes wort sind/
wol durch ein ebenen sichern weg vnd güter die-
ses lebens gehen/aber zum Antichrist vnd ewiger
verdamnis füren. Der weg aber der bestendig-
keit/da nichts verendert wird/wol grüblicht/
rauch/vñ dörnicht ist/der verfolgung vñ manch-

erley trübsal halben/aber doch recht nach Gottes wort/vnd zu Christo in das ewige leben vnd ewige seligkeit füret. Die andere frucht der erbeit Illyrici ist/das ja noch etliche gewarnt sind/ vñ sich für den Mitteldingischen triegereien hüten/ So sind auch die triegereien selbs nicht wenig dadurch verhindert worden.

Illyricus hat gleich gethan wie S. Paulus/ welcher Petrum straffte/als er nicht richtig wandelte nach der warheit des Euagelij/ vnd auch Barrabam verfürte/das er anfieng mit jhm zu heucheln/Welche beyde/so viel an jhnen gelegen/schier die gantze lehr des Euangelij vnfürsichtiglich verfelscht hetten/ mit eim sehr liederlichen ding wie sichs ansehen lies/ nemlich/das sie nicht mehr mit den heiden zuthun haben oder mit jhnen essen wolten wir zuuor/als etliche Jüden von Jacobo kamen. Durch diese that/ worden in den hertzen der Heiden vnd Jüden/ vornemlich aber der falschen Aposteln (welche die freiheit/die wir haben in Christo/verkundschafften/wie auch jtzt die Interimisten derselben listiglich nachstellen/auff das sie vns widder vnter des Antichrists joch bringẽ mögen) diese jrthumb bestetigt/das der mensch auch durch die werck des gesetzes vnd nicht durch den glauben allein gerecht würde/wie denn Paulus am selben ort den glauben des halben für allen wercken herfür zeucht.

Item/das die bekarte heiden mit den Mosischen Cæremonien müsten beschwert werden/ wölten sie anders selig werden. Dis vbel verstund

keiner

keiner denn Paulus alleine /darumb widdersteh et er Petro öffentlich vnter augen für der gantzen kirche/ fragt gar nichts nach seinem grossen ansehen vnd gaben/auch nicht nach seinem wunderzeichen vnd erbeit/dadurch er viel frucht geschafft hatte. Den er helts dauor/das die ehr Christi/die warheit des Euangelij/das heil der selen / welche Christus mit seinem blut erkaufft hat/viel höcher zu achten sey/denn das ansehen Petri / welchen er doch sonst in andern stücken hoch geehrt hat/ vnd vngezweiuelt öfft vielfeltig bewiesen.

Mann kan auch aus der Rede zun Galatern am andern nicht vernemen/das Petrus nicht balde nach derselben straff von seinem vornemen solt abgelassen haben/welchs nur aus furcht komen war/wie der Apostel am selben ort auch anzeigt/ Vnd dieselbe furcht kam mehr der Jüdē/ vnd von wegen des Euangelij/denn seinet halben her. Deñ er besorgte sich/wenn die Jüden vnd Heiden einander so gar gleich geacht würden/so würdē sich die Jüden entweder abschrecken lassen/ oder das Euangelium widder verwerffen/oder würdē keine mehr dazu kommen/vnd würde also die Ehr des Euangelij geringer werden/weils von eim solchē heiligen volck/welchs vornemlich die verheissung hatte/verworffen were.

Dis bedencken ist nicht geringer zu achten/ denn das jenige so die vnsern jtzt, vorwenden/vnd Petri in dem gleich sein/vnd doch auch wie Petrus jrren/vnd viel Barnabas mit sich in jrthumb füren/welche auch mehr an den personen vnd am Apfel den Eua im Paradis as / denn am

 wort

wort vnd gebotte Gottes/hengen. Aber Petro vnd
Barnabæ sind sie darin widder vngleich/das sie
nicht auffhören wollen/nach dem sie vermanet vn
jhres jrthumbs überzeuget sein etc. Es sind
auch noch mehr vrsachen/darumb diese Per
schwerer sündigen/vnd fast allen kirchen auff er
den mehr schaden thun/denn S. Petrus zur sel
ben zeit gesündigt oder schaden hat können/n
der einige kirche zu Antiochia. Aber hieuon/wie
die vnsern Petro in diesem falle gleich vnd wid
derumb auch vngleich sein/sol auff ein ander
mahl villeicht weiter gesagt werden.

Weitter habe ich dis mein bekentnis/öffent
lich/in Lateinischer vn̄ Deudscher sprache/meiner
kirche vnd andern/so sein jemand gebrauchē wil/
zu nutze/disputation vnd artickels weise darumb
also kurtz begriffen/das darinne deudlich/one
vmbschweiff vnd farben/die ding vorgelegt wer
den/die im Buch der newen Reformation Gott
los sind/Item/das angezeigt wird/mit welchem
wort vnd gebott Gottes/vnd wasserley gestalt/ein
jedes stück in sonderheit oder in gemein streite. Vnd
hoff auch/diese erbeit sol dazu dienen/das gute
hertzen/durch solche klare gegenanderhaltung/
des worts Gottes vnd der newen ordnung/jhre
augen vnd sinne auffthun/vnd die sach vnd
grund derselben deste fleissiger ansehen werden/
auff das sie deste besser dauon vrteiln können.

Zum andern hab ich diese Artickel in eine Di
sputation darumb gestalt/ob ich etwa von den
gelerten erlangen könte/das sie doch ein mal zur
sach griffen/vnd deudlich darauff antworten/

darumb

darumb sie gefragt werden/nicht mir/sonder jhren eignen kirchen/den sehr viel daran gelegen ist/ ja schier der gantzen Kirche in der gantzen welt/ welche durch diese auffrichtung der Papistischen Ceremonien geergert vnd zurissen wird/vnd sich nicht genügen lest/an weitleufftigē reden/ frembder vnd zweifelhafftiger antwort. Sie sind vns warlich solche erklerung schüldig vnsers gewissens halben so sie meinen das wir jrren/auff das sie vns vnser bit nach widder auff den rechtē weg bringen/so wir geirret haben / vnd mit warhafftigen zeugnissen vnd argumenten aus dem wort Gottes vberwinden. Sie sinds auch schüldig jhrer selbs halben/auff das sie nicht/weil sie das liecht fliehen/wie die Papisten bisher gethan haben/sich auch wie dieselben verdacht machen/ als die jhrer sachen keinen grund vnd ein böse gewissen haben/So sagt auch Petrus/Seid allezeit bereit zur verantwortung/jedermanne/ der grund fordert der hoffnung / die in Euch ist / vnd das mit sanfftmütigkeit vnd furcht.

Zum dritten/weil ich mir habe vorgenomen vom grunde dieses handels zureden / so hab ich darumb den anfang so weit erholet / vnd in erzelung der vrsachē der gesetz vnd menschlicher satzungen so viel wort gemacht/auff das vns nicht jemand mit warheit vorwerffen möchte/als verachten wir alle ordnung vnd Eusserliche zucht. Denn dieser bericht vnd bekentnis bezeugt / das wir recht auff dem Mittelwege gehen / nicht alle Ceremonien verwerffen/auch nicht alle annemen. Wie denn sie jtzt zu weit auff die andere

 seite

stritte schreitten/vnd richten Papistische ordnung vnd zucht auff / mit mercklicher schmach vnd schande des Euangelij/damit sie auch alle Gotfürchtige kirchen / vnd sich selbs verdammen/ gleich als hettē sie bisher keine zucht in jhrē kirchen gehabt / oder hetten schendlich die guten ordnungen auffgehaben / vnd müsten sie nu widder auffrichten/dadurch sie sich selbs schüldig gebē/ als hetten sie trennung angericht.

Zum vierden/Auff das nicht jemand in dieser gantzen sache vns schuld geben möge/das wir newe lehr heruor bringen oder von der rechten lehr abfallen/so bezeuge ich hie/mit lauter stimme/das ichs in dieser Disputation von Mitteldingen vnd in allen Artickeln der Christlichen lehr gentzlich halte mit der bekentnis D. Mart. Luthers Heiliger gedechnis / welchen mann Gott sonderlich beruffen hat/das er die gantze Christliche lehr widderumb reinigen/vnd mit dem geiste des mundes Christi den menschen der sünde/den Son des verterbens/den widdersacher Christi/das ist/das Babstumb/offenbarē vnd zu nicht machē solte. Ich/bleibe auch in allē artickeln bey der Confession vnd Apologia/im reichstag zu Augspurg Anno 1530.vbergeben. Zum letzten folge ich der Wittenbergischē vnd dergleicher kirchē/wie sie zu D.Luthers zeittē gewesen sind/welcher kirchē leer ich für das rechte wort Gottes haltt/das in den Prophetischen vnd Apostolischē büchern vns von Gott offenbaret ist /vnd die gleubigen on allen zweiffel gewis zum ewigen leben füret/welchs ich selbs durch anleitung solcher lere zuerlangē gentz-

lich

lich verhoffe / will auch dauon in keinem stück durch Gottes gnade abweichen.

Habe also mit keinem geschmeis der alten oder newen ketzereien zuschaffen/welche mit der eintrechtigkeit der Propheten / Aposteln / vnd der Wittembergischen kirche/wie sie zu D. Luthers zeitten war/nicht vberein kumpt. Ich will auch mit den Widderteuffern/Sacramentirern/Papisten Interimisten/Adiaphoristen/ vnd andern newen sonderlichen lehren oder absonderungen/gar nichts zu thun haben.

Hette man recht wollen handeln/ so solten wir alle/die wir bisher im hause des herrn eintrechtiglich gewandelt/ vnd widder solche vngehewre bestien/souiel er irthumb vnd rotten/widder welche der krieg noch nicht mit vns ein ende hat/ gestritten/haben/auch zu dieser zeit mit eintrechtigem hertzen/erbeit vnd gebet/mit allem ernst streiten/vnd ehe vnser leben Gotte dahin opffern in diesen allerheiligstē kampff/ehe wir von der wall stat weichen wolten.

Aber etliche lassen sich durch menschliche weisheit betriegen/oder durch furcht vnd gute tage dieses lebens bewegen/vnd sind von vns abgefallen mit vnserm grossen schmertzen /sind jhnen selbs vngleich / nemlich Adiaphoristen / der Interimisten vnd Papisten gesellen worden / in stücken der lehr / in Cæremonien vnd eusserlicher freūdschafft. Wiewol dis nur noch ein anfang ist dieser geselschafft/ sie wird aber in kurtzer zeit so weit ferner einreissen/wo die leut nicht ernste/ Busse thun werdē vnd widder auff jhren vorigen sin kom=

kommen/das sie beide mit lere/vndmit jhrem gebet/ mit rath vnd mit that/zu den feinden tretten vñ widder die Gottfürchtigẽ Kirchẽ stürmen werden/eben der ding halben / die sie newlich zuuor selbs gebawt vnd für recht vnd Christlich gelobt haben.

Derhalbẽ müssen nu wir wenige vnd schwache/die wir noch vberig sind/wollen wir anders die offenbarn Lehr/bey vns vnd den andern nicht gar widder lassen vntergehen/vns widder solche hohe leut (wiewol vngern) setzen / von welchen wir die lehr empfangen habẽ/Nicht das wir vns auff vnsern verstand oder kunst verlassen. Denn in solchen dingen sind wir gegen solchen leuten eitel kinder vnd gleich vnmündige / Auch nicht auff menschliche hülff / welche gar gering ist widder solche feinde/vñ vngewis/Auch nicht hoffnung halben/ehr oder zeitlichen nutz dadurch zuerlangen/Sintemal wir nichts denn schmach/feindschafft bey jederman/mühe/erbeit vnd schmertzen dauon bringen/vnd vns in gewisse leibs gefahr begeben.

Aber wie dem allen / so haben wir das gewisse wort Gottes / welchs für vns herleucht in diesem gantzen handel den wir vorhaben. Wir haben auch das gebot Gottes welchs vns zwinget / das wir diesem wort sollen vnterthan sein/ dürffen auch in keinen weg dauon abweichen/ auff das wir vns mit dem zorn vnd gericht Gottes nicht beladen.

Derhalben/wenn nu die grossen hochgelarten/die krefften jhres verstandes/kunst vnd beredsam-

redsamheit widder vns ausstrecken/welchs sie ni-
cht vnterlassen werden/wenn sie vns verdampt
vnd auffs aller schendlichste zugericht, vnd allen
zufal/bey den höchsten vnd nidrigsten/erlangt
haben/Vñ wenn letzlich alle menschē vns feind
werden/vnd das schwerd widder vns zucken/So
haben wir doch noch diesen trost/das wir solchs
im gehorsam/vnd von wegen des gehorsams
Göttliches worts leiden. Werden wir denn vn-
tergedruckt in diesem gehorsam/wie die Prophe-
ten/Christus/die Aposteln/vnd alle heilige Mer-
terer/in gleichem gehorsam vnd fast von jhrem
eignē volcke gleicherweise sind vntergedruckt wor-
den/So soll doch die Warheit nicht nach dem
ausgang der sache/sonder nach Gottes worte ge-
richtet werden/Vñ das wollen wir sampt andern
fromen Christen/vnsere nachkomen/zuuoraus
aber/dem höchsten Richter am Jüngsten tage vr-
teilen lassen/wie gerechte sache wir gehabt habē.
Es wird auch vnser tod/Gotte vnd seinem worte
rhümlich/vnd vns heilsam sein/wie denn von
Petro gesagt wird/das er Gotte mit seinem tode
preisen würde/Joannis am letzten/Vnd Christus
spricht/Selig seid jhr/wenn euch die menschen
vmb meinet willen schmehen vñ verfolgen/Mat-
thei V.

Wir dencken auch noch auff ein anders/das
sich zutragen kan in dieser sache/nemlich/das
wir gebundē oder vngebunden fürgestellet möch-
ten werden/den Weisen vnd Gewaltigen dieser
Welt/dieser vnser bekentnis vnd handelung jhres
gefallens rechenschafft zugeben. Wiewol wir nu

auff solchen fal keine Redener sind/vnd noch an-
dere schwacheit mehr wol bey vns wissen/Ge-
halten wir doch/das wir derselben vnser wolbe-
wusten schwacheit halben / das nötige bekentnis
nicht vnterlassen/sonder der schwacheit widder-
streben/vnd vns auff den verlassen sollen / der da
gesagt hat/Ich will euch zurselben stunde mund
vnd weisheit geben / Item/Ich wil euch geben
den Tröster/den heiligen Geist. Es sagt auch der
Herr im Psalm/Er rufft mich an/so wil ich jhn
erhören/Ich bin bey jhm in der Not etc.

Zu dem wissen wir auch/das noch alle sach-
en in Gottes hand/vnd nicht in den anschlegen
oder gewalt vnser feinde stehen/verhoffen auch/
wenn wir nur verharren im glauben vnd gehor-
sam/das der bey vns sein vnd vns beystehen wer-
de/der vns diesen gehorsam befohlen hat / vnd
verheissen/das wir errettung von jhm gewarten
sollen/Der die drey Israelitische menner aus dem
fewrofen / Danielem aus der Lewengrube ge-
rissen hat/als sie den Gottlosen gebottē jhrer Kö-
nige nicht gehorchen wolten / welche gebot sie
gleichwol one verletzung der Maiestet/welche Got
geordent hat/vbertreten haben/wie Daniel sagt/
Für Gott bin ich vnschüldig erfunden / So habe
ich auch widder dich/Herr König / nichts ge-
than. Will vns aber Gott nicht erretten/so sa-
gen wir mit Dauid / Da sind wir/Vnd mit den
Israeliten/Danie. II. Deine Götter/O König/
wollen wir nicht ehren/vnd das güldene bild/das
du hast setzen lassen / dennoch nicht anbeten/ob
wir gleich drüber sterben müsten.

Zum

Zum letzten/was meine folgende Artikel betrifft/dieweil sie darumb sind vorgelegt/das man dauon Disputiren mag/damit die warheit beiderseits gesucht werde vnd an tag komme/so erbiete ich mich eim jeden der vrsach begert vnd vom grund reden vnd hören wil/zuantworten/Will mich auch gern weisen lassen/so mir einer eine warhafftigere meinung aus Gottes wort kan anzeigen. Ich wil auch diese stück/so hie kurtz vnd blos begriffen sind/so sich etwa vrsach zutregt/oder ich mehr zeit haben werde/mit mehr zeugnissen vnd argumenten weitleufftiger/wils Gott/erkleren vnd ausfüren.

Dich aber/O Gott/der du bist ein Vater vnsers Herrn Jhesu Christi/bitte ich/weil du durch dein rechtes gerichte angefangen hast/vnsere missethat heimzusuchen/die verachtung deines worts vñ vnsere eigene vermessenheit an vns zu straffen/das du doch im zorn deiner barmhertzigkeit auch widder gedenckē wollest/vnd vns ein samen vbrig lassen/welcher dich ehre in rechtem glauben vnd rechtem gehorsam/nach deinem wort. Denn wo man so wird fortfaren/wie es jtzt angefangen ist/so werden auch deine aus erweletē in jrthumb gefüret werden/vnd die gerechten selbs werden jhre hende ausstrecken zur vngerechtigkeit/das kein mensch selig werde. Jch bitte/gib vns deinen heiligen Geist/der vns leite in alle warheit/der die gefallenen auffrichte/die wanckenden vnterhalte/die stehendē bestetige/die andern aber alle zu schanden mache/welche nicht auff hörē zu widderstreben der vnaussprechlichē gabe deiner gnade vnd deines willens/der da ist in Christo Jhesu/Amē.

DISPVTATIO

von vrsachen der Gesetz/ aus welchen man den jtzigen handel von Mitteldingen vnd newen verkerungen der Kirchen vrteilen kan.

GOtt hat seinen willen offenbart im wort/ was er von dem menschlichen geschlecht/ gegleubt vnd gethan will haben/ auff das die leut selig werden/ vnd jhn recht ehren.

2. Zu diesen zwey stücken/ hat er in beiden Testamenten nichts vnterlassen/ Das er durch sein wort vnd gebotte nicht angezeigt hette/ wie der Psalm sagt/ Er hat Mose seine wege verkündigt/ den kindern Jsrael seinen willen/ Vñ Paulus spricht/ Alle schrifft von Gott eingegeben ist/ nütz zur lere/ zur straffe/ zur besserung/ zur züchtigung in der gerechtigkeit/ das ein mensch Gottes sey volkomē/ zu allem gutem werck geschickt.

3. Alles aber/ was man gleuben vnd thun sol/ wird in drey stück geteilet/ Das erste begreifft die Artikel des glaubens vnd die zehen gebot/ Das ander/ die weltlichen rechte/ Das dritte/ die Kirchen rechte. Diese drey stücke der Lehr/ sind nicht allein in der Materi/ oder den dingen/ dauon sie gebieten/ sonder auch jhres herkomens halben/

vnd

vnd in dem/das sie nicht alle gleich binden oder nötig sein/vnterscheiden.

4 Gleich wie Gott die Artikel des glaubens volkömlich im Alten vnd Newē Testament hat vorgeschrieben / Also wil er auch das dieser ewiger wille gantz vnwandelbar sey /nemlich/Das der verflucht sein soll/ der ein ander Euangelium leret.

5. Desgleichen hat er auch die zehē gebot vnwandelbar gemacht/denn Christus spricht/Jch bin nicht kommen/ das gesetz auffzuheben/ sonder zuerfüllen. Es sind auch die zehen gebot nichts anders/denn eine erklerung des rechten/ das in Gottes natur selbs / vnd darnach inn des menschen natur / wie sie von Gotte erschaffen/ recht ist.

6. Die andern stücke/als Weltliche rechte/vnd kirchē rechte/wiewol sie auch regulirt sollē werdē/ nach der vnbeweglichē richtschur Göttlichs willens/welcher in der schrifft vnd zehē gebottē ausgedruckt ist/so hats doch mit einem jeden der beide/ein sonderliche meinung in beiden Testamentē.

7. Jm Alten Testament / hat Gott selbs mit ausgedruckten worten vnd gebotten die Weltlichen rechte von Bürgerlichen sachen / vnd die Kirchen rechte von eusserlichen Ceremonien / beim Jüdischen volck verordent. Vnd wie dieser gebott haltung zu jener zeit one mittel ein gehorsam gegen Gott gewest ist / also sind auch dieselben werck in den gleubigen ein Gottesdienst gewest.

8. Aber im Newen Testament/in welchem die Kirch nu mehr auch vnter den Heiden ist/vnd die

vrsachen/darumb die Jüdische Policey vnd das Leuitische Priestertumb verordent waren / nu jhr endschafft haben/So hat auch Gott hernachmals den Weltlichen regenten in der Christenheit zugelassen/das sie von leibliche dinge/ von zucht vnd Ordnung eines Bürgerlichen lebens/gesetz machen mögen/vnd hat jhren gesetzen/so fern sie der vernunfft gemes sind/vnd nicht widder sein wort streiten/die Christen mit leib vnd gut vnterworffen / Rom. XIII. Jederman sey der Oberkeit vnterthan / die gewalt vber jhn hat/das ist/der gegenwertigen Oberkeit.

9. Vnd weil er will/das man der gegenwertigen öberkeit gehorsam sein soll/ nicht allein vmb der straff willen /sonder auch vmb des gewissens willen/So zeigt er auch damit an/das dieser gehorsam gegen den menschlichen gesetzen in Gerichts sachen/bey den gleubigen ein Gottesdienst werde. Vrsach/denn solche werck sind auch ein gehorsam gegen Gotte/von wegen des gemeinen befehls/damit er der öberkeit in solchen gebotten zu gehorsamen befohlen hat.

10. Aber gleich wie Christus der menschlichen vernunfft nachgelassen hat/das leibliche vnd bürgerliche leben zuuerordnen / Also hat er die Lehr vnd Gottesdienst volkömlich selbs verordent/mit dem ausgedruckten/sonderliche worte/nach dem willen des Vaters /Vnd hat solchs verwaret mit eim gestrengen befehl/nichts in der lehr vnd Gottesdienst zu endern oder mehr dran zuhenge/also/das der verflucht sein soll/der ein ander Euangelium predigt / er sey gleich ein Apostel/oder auch ein Engel im himel.

Drumb

11. Drumb sagt auch Christus von sich selbs. Der mich gesand hat/der Vater / hat mir befohlen/was ich reden soll. Vnd von dem zukünfftigen heiligen Geiste spricht er/Er wird von sich selbs nicht reden / sonder wirds von dem meinen nemen/vnd euch erinnern/alles was ich euch gesagt habe. Vnd nach der Aufferstehung spricht er. Leret die leut halten / was ich euch befohlen habe / Welchs auch die Apostelu nicht anders/ sonder getrewlich gethan haben / nach empfahung des heiligen Geistes/das auch S. Paulus sagt/Es mangele seinen Corinthern nichts / an keiner gnade/nemlich zur seligkeit nötig.

12. Von selberwelten wercken stehet deudlich geschrieben/Sie ehren mich vergebens mit menschen gebotten/Item / Lasset euch niemand gewissen machen vber speise oder tranck etc. nach menschen lere vnd gesetze. Colloss. II.

13. Eusserliche Cæremonien / welche auch on mittel Gottesdienst sind/hat Christus nur etliche wenige im Newen Testament verordent / nemlich diese/Die handelung seines Worts in sonderheit vñ in der gemein/Die Tauff/Des Herrn Abentmal / Item / den gewalt sünde zubinden oder auffzulösen/an einzeln oder vielen personen.

14. In diesen vier Cæremoniẽ von Christo eingesatzt/stehet das gantze ampt des Newen Testamentes.

15. Weil aber Christus haben will/das in der Christlichen gemeine versamlungẽ sein sollen/der Lerer vnd zuhörer/darzu noch etliche satzungen/ dadurch sölche versamlungen regiert werden/

nötig sind / Drumb hat er dieselben satzungen/ Item / die vmbstende seiner befolenen werck vnd Gottesdienste/der Kirche heimgestelt zuuerordnē/ oder den jenigen welchen die Kirch solchs auffgelegt hat/nemlich/den Dienern des worts.

16. Vnd diese verordnung der vmbstende/ soll allein dahin gerichtet sein/das alles in der Kirch fein vnd ördentlich zugehe/vnd zur Erbawung diene/das ist/das solche verordnung zum ampt vnd nötigen Gottesdienst von Gott befohlen/diene/vnd nicht/das solche werck an sich selbs gerechtigkeit für Gott oder Gottesdienst sein / Es sollen auch nicht vnnütze / Fastnachtische spectakel sein/viel weniger sollen sie das rechte ampt vnd rechte Gottesdienste hindern / verstellen oder verterben.

17. Aus dieser langen erzelung / kan man nu verstehen/ Zum ersten / welchs rechte Mittelding sein inn beiden Regimenten / im Geistlichen vnd Weltlichen Regiment/welche wir in gemein also beschreiben.

18. Mittelding sind werck / die weder geboten doch verboten sein/von Gotte oder sonst jemand der im Regiment sitzt / vmb welcher werck willen ein mensch / weder gelobt noch gescholten wird/ er thue sie oder lasse sie / Verdient auch weder belonung noch straffe damit/weder für Gott noch für der Welt / als / das einer schwartz oder weis / leinen oder wüllin bekleidet ist/mit gewaschenen oder mit vngewaschenen hendē das brod isset.etc.

19. Zum andern/ist aus voriger erzelung zuuernemen

nemen/das aus den Mitteldingen/ nach dem gemeinē befehl Gottes/durch menschē die im ampt sitzen vnd dazu verordent sind/weltliche rechte vñ Kirchenordnungen können gemacht werden.

20. Solche ordnungen kan man darnach halbe Mittelding nennen. Denn sie werden aus den rechten Mitteldingen gemacht/vnd behalten derselbē art/in dem/das sie an sich selbs weder Gottesdienste noch sünde sein / Vnd sind doch von den Mitteldingen abgescheiden / von wegen des zwangs /den sie nu etlicher massen von der öberkeit haben/Jtem / von wegen des nutzes/ damit sie der Kirche dienen.

21. Zum drittē folgt/Das/gleich wie im Newē Testament das Geistliche vnd Weltliche regiment vnterscheiden sein / also sol auch ein jedes in vnd nach seinem stande in Mitteldingē seine ordnung für sich machen / die Weltliche öberkeit in jhren Weltlichē hendeln auff dem Rathause/die Geistliche öberkeit in der Kirchen/mit Cæremonien.

22. Zum vierden/sihet man hie den nutz/wozu die Cæremoniē/von menschen gesatzt/dienen sollen/vnd wie sie leichtlich zur Abgötterey/vnd mancherley sünde/welche wir hernach erzelen wollen/ geraten/nemlich / wenn sie an Gottes gebot sich stossen.

23. Weiter/gleich wie die geordenten Cæremonien/wenn sie Christlich vnd wol verordent sind/ nicht gar vnbündig sein / Also mus mann auch fleissig achtung geben / wenn sie Christlich verordent kömen werden/vnd wie fern sie binden.

24. Dieser beider stücke halbē ist etwa ein gleichnis

nis zwischen Kirchencæremonien / vnd zwischen denen Weltlichen gesetzen/vornemlich die dahin gerichtet sind/das sie allein den Wolstand in eusserlichen sitten regiern/welche gesetz weit zuscheiden sind / von den andern/darin die weltliche gerechtigkeit vñ erbarkeit gantz vnd gar stehet. Aber es ist doch auch widderumb eine grosse vngleicheit/eben zwischen solchen beiderley gesetzen.

25. Die Weltliche öberkeit / hat aus Gottes worte volkömliche gewalt/das sie mag zucht vnd Bürgerliche ordnungen auffrichten/vñ darff jhre vnterthanen nicht drumb fragen / obs jhnen gefalle oder nicht.

26. Die Bischofe aber vnd Christliche diener/ sollen jhre ordnungen/den Kirchen widder jhren willen/nicht auffdringē /von wegen der freiheit/ die jhnen Christus der rechte vnd öberste Bischof gegeben hat / wie geschrieben ist / Bestehet in der freiheit/damit euch Christus frey gemacht hat/ Item / Ihr seid tewr erkaufft/werdet nicht der menschen knechte.

27. Eben dieser freiheit halben/wird die vnterlassung der Cæremoniē/wenn sie one verachtung vnd one zerrüttung guter ordnung/vnd one ergernis geschihet/für Gotte für keine sünde gehalten/ wird auch nicht streflich für der Kirche. Denn es stehet geschrieben/Last euch niemand richten inn speise vnd tranck etc.

28. Aber in Weltlichen dingen/wenn man da gleich aus beweglichen vrsachen zuweilen widder gute ordnung vñ wolstand thut / ob damit schon auch das gewissen fur Gott nicht befleckt wird/

so ents

so entschüldigts doch offt für der öberkeit nicht/ sonder wird gestrafft.

29. Vnd wiewol rechtschaffene gewissen/ ein nötigen vnterscheid machen / vnter den gesetzen/ auff welchen gericht/gerechtigkeit vnd erbarkeit stehet / vnd vnter denen / die nur allein zum wolstande dienen/so befleissen sie sich doch/diese auch zuhalten/von wegen jhrer öberkeit/vnd von wegē des gemeinen nutzes/sie selbs oder andere betreffend / deshalben sie so verordent sind. Es soll auch solcher wichtigen vrsachen halben/keiner in seiner gemeine/auch die geringsten gebot leichtlich vbertreten.

30. Was wir nu in solchem fall für recht vnd nötig halten / im Weltlichen regiment/das solman auch in der Kirche halten von rechten nützlichen ordnungen/welche Christliche Kirchendiener/eintrechtiglich verordent/vnd die kirch öffentlich oder stillschweigens angenomen hat. Dieher gehört auch der spruch zun Hebreern / Gehorchet ewern vorstehern vnd folget jhnen.

31. Dagegen aber/die Menschliche satzungen/ welche von frembder öberkeit/oder frembden dienern/oder von Wolffen vnd feinden Göttlichs worts auffgelegt vnd zuhalten befohlen werden/ oder an sich selbs Gottlos sind/oder da ein Gottloser wahn bey ist/als das sie nötig/verdienstlich/ Gottesdienst oder werck der vollkomenheit sein/ oder die sonst öffentliche vnuermeidliche Abgötterey mit sich bringen/dieselben gehen die wolgeordenten kirchen Christi so gar nichts an/das auch die Lerer vn̄ öberkeiten zuuoran/darnach ein jeder

Christ inn sonderheit / aus Gottes befehl / solch
aufgelegt joch von sich zustossen schuldig ist. Last
euch nicht/sagt Paulus/vnter das joch der dienst-
barkeit zwingē/dauon euch Christus gefreiet hat.
Item Petrus/Was versucht jhr Got/damit/das
jhr den Jüngern das joch/nemlich der Cærimo-
nien/auff den hals legt?

32. Nu ist das Augspurgische buch durchaus/
vnd das jenige was jtzt vnterm schein der Mittel-
ding/den kirchen / so vom Römischen Antichrist
erlöset waren / auffgelegt wird / zum teil in allen
stücken/zum teil in etlichen/vnrein vnd Gottlos.

33. Von dem Interim ist öffentlich am tage
aus der Historia des Augspurgischē Reichstags/
vnd den schrifften/ so daselbs öffentlich/vorge-
legt sein worden vnd darnach gefolgt haben/das
dieselbe Kirchenordnung von den obersten welt-
lichen Regenten herkömpt/ welchen Ampts hal-
ben nicht gebüret die Kirchen zu regiern/vnd das
dieselben dem feinde Christi/dem Babst zu Rom
mit solcher ordnung dienen/vnd seiner Tyranney
das wort Gottes vnd die Kirchen widderumb vn-
terwerffen/falsche Gottesdienst vnd Cæremonien
widder auffrichten/vnd dieselben mit losen nich-
tigen farben anstreichen vnd vermenteln.

34. Das aber solchs war sey / ist durch viel
schrifften der vnsern bisher beweiset/Drumb ists
one not weitern beweis zufüren / so hab ich mir
auch jtzt nicht vorgenomen ein jedes stück desselbē
Buchs in sonderheit zuhandeln.

35. Was auch die Adiaphora belanget/ist glei-
cherweise kund vnd offenbar/das dieselbige auch
nur

ur die Weltlichen regenten inn vnsern Kirchen
rdern vnd haben wollen/von wegen der öber=
en heupter/welche in diesem fall dem Antichrist
gethan sein.

;. Die stück aber/die sie vnter dem wort Mit=
..ding verstehen/sind zum teil an sich selbs Got=
los/zum teil etlicher vmbstende halben mit öffent=
licher Gottlosigkeit beschmeisset.

37. Die tuckmeuserische verfelschung der lehr von der Rechtfertigung / von der Bus/von den Sacramenten / ist an sich selbs Gottlos/Denn weil daselbs die wort gekrümbt vñ gebeugt wer=den / wie es die widdersacher gern hören/so felt die lehr auch leichtlich dahin/sonderlich zu dieser zeit/vnd wo solche richter sein/wie wir sie jtzund annemen vnd haben wöllen.

38. Denn was von der Rechtfertigung disputirt wird / stehet jtzund der hadder fürnemlich auff dem vnterscheid der eignen oder eingegebenen ge=rechtigkeit / wie sie es nennen/das ist / der guten werck in vns/vnd auff der frembdē gerechtigkeit/ die vns vmb Christus willen zugerechnet wird durch den glauben / zun Römern am 4. vnd 8. Wenn nu diese zurechung der frembdē gerechtig=keit / die man für Gottes gericht bringen mus/ auffgehoben wird wie denn derselben im Leipsi=schen bericht nirgent gedacht wird)so werden die klugen Interimistē/das ander alles/was daselbs gesagt wird von der vergebūg vmb Christus wil=len/vnd von der gerechtigkeit/leichtlich zu[illegible]m=men zu reimen wissen.

39 Was den Artickel betrifft/wie der mensch/ der vergebung seiner sünden vnd gerechtigkeit

Christ inn sonderheit / aus Gottes befehl / solch
aufgelegt joch von sich zustossen schuldig ist. Last
euch nicht/sagt Paulus/vnter das joch der dienst-
barkeit zwingē/dauon euch Christus gefreiet hat/
Item Petrus/Was versucht jhr Got/damit/das
jhr den Jüngern das joch/nemlich der Cæremo-
nien/auff den hals legt?

32. Nu ist das Augspurgische buch durchaus/
vnd das jenige was jtzt vnterm schein der Mittel-
ding/den kirchen / so vom Römischen Antichrist
erlöset waren / auffgelegt wird / zum teil in allen
stücken/zum teil in etlichen/vnrein vnd Gottlos.

33. Von dem Interim ist öffentlich am tage
aus der Historia des Augspurgischē Reichstags/
vnd den schrifften/ so daselbs öffentlich/vorge-
legt sein worden vnd darnach gefolgt haben/das
dieselbe Kirchenordnung von den obersten welt-
lichen Regenten herkömpt/ welchen Ampts hal-
ben nicht gebüret die Kirchen zu regiern/vnd das
dieselben dem feinde Christi/dem Babst zu Rom
mit solcher ordnung dienen/vnd seiner Tyranney
das wort Gottes vnd die Kirchen widderumb vn-
terwerffen/falsche Gottesdienst vnd Cæremonien
widder auffrichten/vnd dieselben mit losen nich-
tigen farben anstreichen vnd vermenteln.

34. Das aber solchs war sey / ist durch viel
schrifften der vnsern bisher beweiset/Drumb ists
one not weitern beweis zufüren / so hab ich mir
auch jtzt nicht vorgenomen ein jedes stück desselbi
Buchs in sonderheit zuhandeln.

35. Was auch die Adiaphora belanget/ist glei-
cherweise kund vnd offenbar/das dieselbige auch
nur

nur die Weltlichen regenten inn vnsern Kirchen fordern vnd haben wollen/von wegen der öbersten heupter/welche in diesem fall dem Antichrist zugethan sein.

36. Die stück aber/die sie vnter dem wort Mitteldding verstehen/sind zum teil an sich selbs Gotlos/zum teil etlicher vmbstende halben mit öffentlicher Gottlosigkeit beschmeisset.

37. Die tuckmeuseriſche verfelschung der lehr von der Rechtfertigung / von der Bus/von den Sacramenten / ist an sich selbs Gottlos/Denn weil daselbs die wort gekrümbt vñ gebeugt werden / wie es die widdersacher gern hören/so felt die lehr auch leichtlich dahin/sonderlich zu dieser zeit/vnd wo solche richter sein/wie wir sie jtzund annemen vnd haben wöllen.

38. Denn was von der Rechtfertigung disputirt wird / stehet jtzund der hadder fürnemlich auff dem vnterscheid der eignen oder eingegebenen gerechtigkeit / wie sie es nennen/das ist / der guten werck in vns/vnd auff der frembdē gerechtigkeit/die vns vmb Christus willen zugerechnet wird durch den glauben / zun Römern am 4. vnd 8. Wenn nu diese zurechung der frembdē gerechtigkeit / die man für Gottes gericht bringen mus/ auffgehoben wird wie denn derselben im Leipsischen bericht nirgent gedacht wird)so werden die klugen Interimistē/das ander alles/was daselbs gesagt wird von der vergebūg vmb Christus willen/vnd von der gerechtigkeit/leichtlich zusammen zu reimen wissen.

39 Was den Artickel betrifft/wie der mensch/der vergebung seiner sünden vnd gerechtigkeit

Christi teilhafftig werde/allein durch den glaubē/
Galat. 2. da wird das wörtlein/ALLEIN/ den
widdersachern zugefallē/vorsetzlich ausgelassen/
nicht one grosse gefahr vnd gewissen nachteil der
gantzen lehr/auch nicht one grosse sünde.

40. Diese zwey stück hette mann im Leipsigi-
schen bericht von diesem Artickel anzeigen sollen/
denn sie können nicht ausgelassen werden. Was
aber weiter darin gesagt wird von diesem Artickel/
da sind diese folgende zwey stück wol wirdig/das
mann sie mit ernst straffet/als die auch öffentlich
vnrecht vnd falsch sind.

41. Zum ersten/ist das vnrecht vnd widder Got-
tes wort/das aus dem Augspurgischen Buch die
gleichnis vom Bloch sonderlich angezogē wird/
der meinung/als ob der mensch noch etlicher mas-
sen ein freien willen habe/ vnd etwas ein wenig
vermöge/das er sich zu Got bekere/vnd sich gleich
selbs helffe widder newgeberē zum Reich Gottes
vnd ewigen leben.

42. Zum andern ist das auch zustraffen / das
aus demselben Buch weiter gesagt wird/ das die
gute werck zur rechtfertigung/oder zur seelen selig-
keit nötig sein/Sintemal man lieber so solt gesagt
haben/das die guten werck nötig sind in oder bey
denen/welche durch den glauben an Christum/
jtzt schon gerecht/selig vnd erben sind des ewigen
lebens. Denn das diese beide weisen zu reden ein-
ander vngleich/vnd in dieser lehr/sonderlich dieser
zeit/von wegē der Widdersacher/ vnterscheidē sein
müssen/verstehet jederman wol.

43. Vnd dieser stücke aller halben/wird der Ar-
tikel

tikel von der rechtfertigung im Leipsischen berich / vnser Theologen nicht allein nicht recht erklert / sonder es wird auch mit der that / eine eigene oder eingegebene gerechtigkeit vnd thum für Gott eingefurt / vnd bestetigt.

44. In beschreibung der Busse / wird der glaube / gleich als gehörte er gar nichts zur sache / aus gelassen / vnd wird daruor die Beicht vnd werck derselbigen anhengig / angezogen / vnd darneben gesagt vom Gebet vnd Almosen / Bapstische Satisfaction oder genugthuung dadurch zubedeutē.

45. Dis ist auch beides vnchristlich / das mann von der Bus lert on den glauben / vnd das mann der Busse / vber den gehorsam der wercke die Gott befohlē hat / auch etliche mēschliche werck / welche straff oder vbung halben geschehen sollen / als nötig mit hinan flicket.

46. Die zall der Antichristischen Sacrament wird behaltē / doch vnter verdecktem namen. Dadurch wird entweder der Gottlose wahn bestetigt / das solche Sacrament von Christo selbs so eingesatzt vnd zur seligkeit nötig sein / oder wird der widderteil mehr gestercket / selbs newe lehr vnd Gottesdienste zuerdichten.

47. Das auch im Leipsischen buch Mess vnd Communion vnterscheiden werden / wozu mag solchs anders / dienen oder gemeint werden / denn das man dem Canon vnd Papistischē opfferung eine wonung bawe / oder den gantzen proces der Papistischen Mess / auch one die Communion / als ein nötig werck erhebe?

48. Verbott vom fleisch essen / ist eine Teuffels

lehr.

lehr I. Timoth. IIII. vnd entschüldigt solch ver-
bot gar nichts/das man fürgibt / es soll nur der
öberkeit Weltliche ordnung sein/Ja solch falsch
fürgeben macht die sünde noch grösser/vrsach/
das die öberkeit nicht macht hat/sondern jhr von
Gott verbottē ist/in der Kirchē gesetz vorzuschrei-
ben/Vnd so man sagen wil/es sol zur messigkeit
dienē/so stehet ja/wie jederman weis/die messig-
keit nicht in vnterscheid der speise/dermassen/das
die leut durchs fleisch essen vnmessiger geachtet
werden oder sein solten/denn so sie fische oder an-
dere speise essen / der man mit zimlicher masse zur
nodturfft gebraucht.

49. Das man Babst vnd tyrannische Bi-
schofe in dem sie feinde vnd verfolger des Euan-
lij sein vnd bleiben / mutwilliglich widder in den
schaffstal Christi einlesset / ist an sich selbs ein
recht Gottlos stück. Denn der Wolff lest seine
art nicht / ob man jhm gleich vorschlegt/vnd
den leuten fürgibt/als sol den sachen damit ge-
holffen sein/das er solle der Herde verschonen/
vnd nicht mehr Wolff sein. Es ist auch hernach
nicht mehr in der macht der armen herde/das sie
den Wolff/wenn er jhr nu auff dem halse ligt/
vnd seine alte art widder an sich nimpt / widder
treiben könne vnd sichentledigen.

50. Es ist in summa eine grewliche sünde/man
mags entschüldigen wie man will/das man den
grewel der verwüstung/welcher durch die gnade
vnd krafft Christi offenbart/vnd aus dem tempel
Gottes gestossen ist / wissentlich vnd mit wolbe-
dachtem mut widder hinein setzt.

Man

51. Man ſündigt auch in der euſſerlichen verwandnis/welche vnterm namẽ der Religion geſchihet/dadurch vnſere Kirchẽ/one eintrechtigkeit der lehr/mit den Gottloſen vnd Feindẽ Gottes widderum/zuſammen wachſen/von welchen ſie zuuor recht vnd Chriſtlichen abgeſondert waren/nach den worten Chriſti/Meine ſchaffe hören meine ſtimme/Eines andern ſtimme hören ſie nicht/ſonder fliehen von jhm. Vnd in S. Joannis offenbarung ſtehet. Geht aus/geht aus von Babylon/mein volck/das jhr nicht teilhafftig werdet jhrer ſünde/vnd das jhr nicht empfahet etwas von jhren plagen.

52. Alſo geben ſich vnſere kirchen jtzt ſelbs ſchuldig/das ſie entweder ſich one not von den Papiſten abgeſondert haben/oder vnrecht thun/das ſie jtzt widder zu jhn treten.

53. Dagegen ſein die Apoſteln/nach dem ſie ſich ein mal von den Phariſeern abgeſondert hatten/nie widder zu jhnen kommen/auch nicht in Cæremonien des geſetzes Moſe/welche Gott ſelbs geboten hatte. Vnd haben ſolche jhre abſonderung mit jhrẽ blut beſtendiglich erhaltẽ/oder wenn ſie haben können daruon komen/ſind ſie ehe daruon geflohen/ehe ſie ſich mit den Gottloſen Jůden vnd Feindẽ des Euangelij etwas haben wollen vergleichen. So auch etliche aus dem mittel des Phariſaiſchẽ hauffen des Herrn Chriſti vnd des Euangelij haben teilhaftig ſein wollen/haben ſie die Phariſeer verlaſſen/vnd auch im euſſerlichẽ wandel ſich mit den Apoſteln vergleichen müſſen.

54. Vnd in ſumma/es zimpt ſich gar nicht/

das man in der Kirche solche genckeley treibe/mit zweiuelhafftigen/weitleufftigen reden vnd wercken/der das Leipsische Interim gar voll ist/auff das beide teil dadurch betrogen werden/Die gewaltigen dermassen / das sie meinen sollen/wir haben jhnen etwas nachgegebē/welchs wir doch in keinen weg wollen in vnserm sinn nachgegeben haben/Die vnsern aber sollen meinen/wir haben die stück nicht vergeben / die doch in der warheit vergeben sind. Ewre rede/sagt Christus/sey/Ja/Ja/Nein/Nein.

55. Bisher hab ich die stück erzelt / die an sich selbs Gottlos sind/vnd doch im buch der newen Reformation/den Kirchen für Mitteldinge auffgedrungen werden. Nu wollen wir auch auff die waren Mitteldinge/vnd was man für das beste helt inn diesem Buch/kommen/Welche doch etlicher vmbstende vnd anderer vrsachen halben auch Gottlos vnd vnzimlich werden / in dem sie widder Gottes wort vnd gebott sein.

56. Erstlich aber setz ich diesen grund von Mitteldingen/Das alle verenderung/welche zu dieser zeit des Interims halben geschihet / ein abfall ist von Christo zum Antichrist/Item/eine Abgötterey vnd merckliche schmach Christi vnd seines Euangelij.

57. Das aber die sünde des abfals/weit/weit zu vnterscheiden sey/von teglichen fellen oder andern sünden/zeigt Petrus mit schrecklichen worten an II. Pet. II. Mann kan auch schwerlicher denn sonst/vnd selten/von solchem fall widder aufffstehen/vnd diese sünde wird leichtlich zu einer

solchen

solchen sünde / die man nent eine sünde widder den heiligen Geist.
58. Zum andern ists sünde/das sich die Weltliche öberkeit vnterstehet / den Kirchen jtzt solche Ceremonien auffzulegen /sintemal solchs jhrem ampt gleich so wenig zugehört / als den dienern des Euangelij / wenn sie gesetz machen wolten/ von kauff hendeln / vnd dergleichen Weltlichen sachen. Vnd gleich wie sie in keinem wege leiden würdẽ/auch nicht leidẽ soltẽ/das wir jhnen auff dem Rathause gesetz vorschriebẽ/ Also sollẽ auch wir jhre gesetz in der Kirche/die vns zu regiern befohlen ist / nicht annemen / Auff das wir hierin durch vnser stillschweigen oder verwilligen nicht auch sündigen / widder Gottes wort vnd gebot/ von vnterscheid beider öberkeit vnd gewalts / nemlich/des Geistlichen vnd Weltlichen.
59. Zum dritten ists vnrecht in Mitteldingen/ (wie sie es deñ noch wollẽ genent habẽ)das man die leut darzu zwingt. Denn solchs ist widder die natur vñ eigenschafft der Mitteldinge/auch widder das öffentliche wort vnd gebot Gottes von der Freiheit/die vns von vnserm Herrn Christo in menschlichen Satzungen gegeben ist.
60. Auff diesen zwang erfolgt notwendig/das man die bestendigen Lerer/die denselben zwang in Mitteldingen/in Kirchen nicht leiden wollẽ noch sollen/sampt andern Gottfürchtigen leuten veriagt vñ verfolgt/welchs an sich selbs eine schreckliche sünd ist/welcher sünde/auch des schwerẽ gerichts Gottes/das vber die verfolger gehẽ sol/alle die jenigen sich teilhafftig machen/die zu diesen

 newen

newen auffsetzen in der Kirchen/auff wasserley weise solchs geschehen mag/helffen.

61. Zum vierden/ists vnrecht vnd Gottlos/das man sich stelt/als ob man die vorige rechte lere faren liesse/damit den Potentatē eine nase zumachen vnd sie zubetriegen. Vnd wird darauff jtzt von vielen dauor gehalten/das vnsere Kirchen/zu der lehr vnd gebreuchen/die sie bisher verdampt haben/gemach widderumb kommen/ Welchs widder den befehl Christi ist / da er gebeut/das man jhn öffentlich vnd frey heraus bekennen soll.

62. Zum fünfften/ists widder Gott/das man die freiheit der Cæremoniē/welche zur erbawung der schwachen gegeben ist / zur verstörung gebraucht / den halstarrigen zugefallen / Welchs auch widder die lehr von der freyheit ist/vnd widder die Exempel Christi vnd der Aposteln.

63 Zum sechsten / ists eine grosse Gottlosigkeit/ widder das gebot/von verhütung des Ergernis/ Das die leut jtzt wissentlich vrsach geben/das Euangeliū Jhesu Christi zu lestern/die Gottlosen zu stercken/die Gottfürchtigen in zweiffel zufürē/ den heiligen Geist zubetrüben/vnd die bestendigkeit der Christen zu schwechen. Denn dis alles geschihet jtzt/wie das werck selbs öffentlich zeuget/vnd ein jeder erferts auch für seine eigene person selber in seinem eigenen gewissen.

64. Zum siebenden / Der König Hiskias/ hat die ehrne Schlang / die Gott selbs vorzeiten hatte auffrichten lassen/zubrochen / auff das ergernis vnd Abgötterey verhütet würde. Jtzt thut man das widderspiel/richt Cæremoniē von menschen

schen erdicht / welche des ergernis halben abgethan waren / widder auff / auff das die Christliche gewissen dadurch verstrickt werden / widder das gebot / Du solt Gott deinen Herrn nicht versuchen.

65. Zum letzten / so heist das nicht allein Abgötterey / wenn man werck thut die an sich selbs Abgöttisch sein / sonder auch solche / die da gewisse Abgötterey geberen vnd mit sich bringen / als / Es ist nicht müglich / das die auffrichtung der Papistischen Ceremonien / nicht zugleich Papistischen wahn vnd andere grewel jtzt oder hernach mit sich bringen solt / zuuoraus / wenn man dem Babst vnd Bischoffen / widder das regiment vnd gewalt gibt vber die Kirchen / welche gewalt / gleich wie sie vorzeiten der vornempste werckzeug gewesen ist alle Abgötterey in die Kirch einzufüren / also wird sie viel mehr jtzt / in der widderauffrichtung / alles heben vnd legen.

66. Aus diesem allen erscheinet / das die jtzige auffrichtung / mannigfeltiger weise widder das erste vnd ander gebott streitet / Item / widder das gebot von liebe des nehsten auffs höchste.

67. Gegen solchen geboten vnd vbeln / ist der friede vnd ruge dieses lebens / die vngewisse hoffnung reine lehr zuerhalten / vnd endlich alle gefahr oder nutz / leiblich vnd geistlich / gantz gering zuachten / vnd sehr weit vnter den gehorsam dieser gebot zusetzen.

68. Vñ gleich wie niemand leugnet / das man für alle gebot zugleich / vnd für die gantze Christliche lehr / auch das leben lassen sol / Also müssen

 die

die Christen auch bereit sein / für ein jedes gebott vnd Artikel in sonderheit/zu leiden. Drumb sagt Sanct Jacob. Wer an einem sündigt/der ist sein gantz schüldig/Vnd in schulen pflegt man zusagen / Tota religio est una quædam Copulatiua, Die gantze Religion hangt aneinander/das/wer einẽ Artikel daruon verleurt / der verleurt sie alle/vnd sind jhm die andern alle nichts mehr nütze.

69. Mann darff auch die leibliche dienstbarkeit nicht anziehen zur entschüldigung dieser sünde/ Denn die dienstbarkeit der seele bringt ein viel grösser vnd ewig gefengnis. Ist derhalben viel besser in Gottes gehorsam den tod leiden/denn widder Got sich in knechtschafft der sünden begeben/das leibliche leben eine zeitlang zuerretten.

70. Gott bezeugt auch offt mit seinem wort vñ mit Exempeln/wie ernstlich er den gehorsam gegen seinem wort erfordert/sonderlich aber in diesen zweien höchsten gebotten.

71. Denselben sollen alle ding/leib vnd leben/ auch sein eigner Gottesdienst/vnterworffen sein/ Vnd er wil nicht/das man hierin arges thu/auff das in andern gutes daraus folge.

72. Drumb verflucht Gott vnd straffet grawsam die menschliche weisheit / so sich widder sein wort setzt / man mag ein schein vorwenden wie man will/wie solchs zusehen ist an Saul I. Samuel. XV. vnd an Jerobeam I. Reg. XIII.

73. Es ist auch keine andere oder grössere weisheit der Christen / kein dienst der Gotte besser gefelt/auch kein richtiger weg Göttlicher straffe zuentgehen vnd alle not zuüberwinden /denn das

man

man mit allem fleis schlecht an dem blossen wort Gottes henge/seinem regiment vnd willen/die gefahr vnd ende derselben/mit warer rew vnd rechtem glauben/in stetigem gebet befehle.

74. Dis were der rechte weg gewest / auch zu dieser zeit/vns vnd der Kirche zu raten.

75. Vnd die jenigen/die Christus jtzt für andern erfür gezogē hat in der Kirche/es seien Lerer oder öberkeiten/vnd darnach alle Christen in gemein/solten noch/ein jeder nach seinem stande/ sich auffs hefftigst widder die jtzige verenderungen setzen/vnd jhr bekentnis frey dawider füren.

76. Wir sollen vns aber nicht ergern/das so wolgeordente Kirchen jtzt gleich durch Gottes verhengnis gesichtet werden / welchs Gott darumb also geschehen lest / auff das die bewerten so darinne sind/erkant/vnd vieler leut hertzen vnd gedancken offenbar werden.

77. Last vns nicht so bald verzagen/obs gleich den Feinden nach all jhrem willen gehet. Denn Gott hat jhnen ein ziel gesteckt / darüber sie mit jhrer Tyranney nicht schreiten werden.

87. Wir sollen auch/an der weisheit/macht/ vnd willē Gottes nicht verzagen/dadurch er jhm kan vnd auch will widderumb eine Kirche versammeln vnd beschützen/auch ein liechtlein seines worts erhalten / auff das die ehre Gottes nicht vmbkomme von der erde/vnd das keiner verlorn werde von alle denen / die der Vater seinem Son selig zumachen gegeben hat. AMEN.

Gedruckt zu Magdeburg/bey Christian Rödinger. M. D. L.